



Der Altar wurde im Jahr 2010 rekonstruiert. Das Altarbild von Traugott Georgi (1783–1838) ist ein bedeutendes Werk der klassizistischen Dresdner Akademiemalerei. Es stellt in zwei allegorischen Frauengestalten das Gegenüber von Gesetz und Evangelium dar. Darüber schwebt ein musizierender Engel. Gemälde dieser Kunstepoche sind recht selten in unseren Kirchen zu finden. Typisch ist die durch eine etwas grünlich-graublaue Lichtstimmung gemilderte Farbigkeit. Georgi war vor allem Bildnismaler und auf diesem Gebiet sowohl ein hervorragender Künstler als auch zu seiner Zeit sehr begehrt.



Dank eines Sponsors aus den USA konnte im Jahr 2006 der schadhafte Stahlglockenstuhl gegen einen neuen Glockenstuhl aus massivem Eichenholz ersetzt werden. So können die 4 Bronzeglocken in neuem Klang läuten und die Einwohner Roßweins und seiner Gäste zum Gottesdienst und zum Gebet einladen. Im Jahr 2007 feierte unsere Gemeinde den Bauabschluss und eine gelungene Sanierung der Kirche. Dafür erhielten wir im Jahr 2007 den Denkmalpreis des Landrates.



Unsere Kreise laden ein:
Kantorei, Posaunenchor, Kurrende, Vorkurrende, Flötenkreis, Konfirmandengruppe, Kinderkreis, Bibelstunde, Seniorenkreis, Christenlehre, Besuchsdienst, Männerkreis, Frauenkreis F², Junge Gemeinde

Gottesdienste in Roßwein:
Sonntags 9:00 Uhr (am 1. Sonntag im Monat jeweils 10:30 Uhr)

Anschriften:
Pfarrer: Dr. Heiko Jadatz, An der Kirche 11, Tel: 034322 40650
Kantorin: Susanne Röder, 04736 Waldheim, Am Schulberg 2, Tel: 034327 66301
Ev.-luth. Pfarramt Roßwein
04741 Roßwein, An der Kirche 9, Tel: 034322 43480, Fax: 034322 40651
E-Mail: kg.rosswein@evlks.de, www.kirche-rosswein-niederstriegis.de

Friedhof Roßwein
04741 Roßwein Am Gottesacker 15, Tel: 0163 7778477

Spendenkonto:
Konto-Nr.: IBAN: DE73 8605 5462 0038 0306 23

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Lukas 2,14



Die Orgel basiert auf einem Werk von Richard Kreutzbach aus dem Jahre 1877. Die Orgel wurde 1939 durch den Rochlitzer Orgelbaumeister Schmeisser zu einem drei-manualigen Instrument mit 43 Registern und einer zeitgemäßen Tastatur umgebaut.

Ev.-luth. Stadtkirche
„Zu unserer lieben Frauen“
in Roßwein



Nicht alle Zeiten Roßweins waren gut für die Kirche, aber es war zu allen Zeiten gut und wichtig für die Stadt, eine Kirche zu haben. Immer dann, wenn das Leben so, wie es war, nicht weitergehen konnte, gingen von ihr maßgebliche Impulse aus.

Das war in der ganz frühen Zeit der Stadt so, als vom Kloster Altzella aus nicht nur für die Frömmigkeit der Menschen, sondern auch für ihre Bildung viel getan wurde. Das war im 16. Jahrhundert so, als unerträgliche mittelalterliche Zustände in der Reformation angegangen und überwunden wurden. Das war im 19. Jahrhundert so, als nach dem Stadtbrand mit der Wiedererrichtung der Kirche ein Zeichen der Hoffnung auf eine bessere Zukunft gesetzt wurde. Das war nach dem 2. Weltkrieg so, als den Menschen in Predigten und Bibelarbeiten wieder Mut gemacht wurde. Und wie wichtig es im Herbst 1989 für die Stadt war, eine Kirche als Zentrum für Friedensgebete und Gespräche zu haben, ist den meisten noch in lebendiger Erinnerung.

Der erste und bekannte Kirchenbau – mit dem Namen Bartholomäuskirche – entstand Anfang des 13. Jahrhunderts und wurde im Jahre 1420 bei einem Stadtbrand zerstört. Mit der Wiedererrichtung wurde 1430 begonnen, die Vollendung erfolgte aber erst im Jahre 1611. Die neue Kirche trug von nun an den Namen „ZU UNSERER LIEBEN FRAUEN“. Den Brand von 1806 überstanden nur die Umfassungsmauern, der gotische Chorraum und ein Teil des Turmes. Nach 1810 erfolgte der Wiederaufbau im klassizistischen Stil unter Einbeziehung der nicht zerstörten gotischen Gebäudeteile.



Mehrere Teilrenovierungen erfolgten in dem darauf folgenden Jahrhundert. In den Jahren 2000 bis 2007 wurde die komplette Kirche innen und außen saniert. Bei den Arbeiten ist großer Wert darauf gelegt

worden, den Originalzustand der klassizistischen Epoche wieder herzustellen. So wurden beispielsweise Reste der Emporenmalereien freigelegt und in diesem Stil alle drei Emporen gestaltet.

Die Roßweiner Kirche – als das stadtpregendste Gebäude von Roßwein – hat beachtliche Ausmaße: sie ist 46 Meter lang, 20 Meter breit und hat eine Traufhöhe von 14,5 Metern. Ihr Turm ist 65 Meter hoch. Mit den 3 Emporen besitzt die Kirche etwa 1800 Plätze.



Über eine Freitreppe gelangt man zum Hauptportal des Gotteshauses. Die Portalanlage aus Rochlitzer Porphyrturm auf der Westseite vorgestellt und wird durch einen offenen Balkon nach oben überdeckt. Das Tympanonfeld befindet sich innerhalb der mit reichen neogotischen Formen ausgeführten Portalanlage. Ausgefüllt wird das Tympanonfeld von einem Bild aus keramischen Fliesen: der thronende Christus lädt zum Kommen ein. Die Breite des Bildes beträgt an der Basis 2,16 Meter und in der Höhe – im Scheitelpunkt 1,65 Meter.

Im Vorraum der Kirche begrüßen uns Petrus und Paulus. Petrus hält einen Schlüssel in der Hand, Paulus ein Schwert. Diese Originalfiguren standen vor der Sanierung im Hauptportal, heute befinden sich dort Kopien.

Tritt man nun in das Innere der Kirche, gelangt man zuerst in die beheizbare Winterkirche. Bei der letzten Sanierung der Kirche wurde ein Teil des Kirchenschiffes abgetrennt und dadurch ein Raum geschaffen, der nun eine ganzjährige Nutzung der Kirche ermöglicht.



Das Kirchenschiff empfängt den Besucher ansprechend und mit überwältigender Größe mit einer Eleganz der klassizistischen Epoche. Der Chorraum hingegen strahlt in warmen Farbtönen des neogotischen Stils. Beide bilden eine eindrucksvolle Symbiose und sind das Zeugnis einer gelungenen Renovierung.

Im Hohen Chor findet man die im neogotischen Stil Ende des vergangenen Jahrhunderts hinzugekommenen Teile der Innenausstattung wie Kanzel, Taufstein und Lesepult und die Fenster mit neogotischem Porphyрмаßwerk und buntem Kathedralglas. Eine überlebensgroße streng anmutende Engelsgestalt mit langem Schwert aus der Mitte des 20. Jahrhunderts prägt die Wand über der Kanzel.

